

Schokoladenbrauner Faserling

Psathyrella spadicea (Schaeffer) Singer

kein
Speisepilz

Habitus, Kurzbeschreibung: Kräftiger, meist büschelig an kranken Laubbäumen wachsender Faserling mit glattem, biegsamen Stiel, und hygrophanem, velumfreien Hut.

Beschreibung: Hut 3-10 cm ø, jung glockig-konvex, dann flach kissenförmig, alt scheibig mit aufgeschlagenem Rand, Hutmitte dadurch flach gebuckelt erscheinend, dattel- bis milch-kaffeebraun, alt und trocken meist mit gelb-, bis rötlichbraunen Farbkomponenten, feucht hygrophan, ungerieft, trocken glatt und matt, Rand jung kurz eingerollt, ohne Velum.

Lamellen normal bis engstehend, leicht bogig, ausgebuchtet angewachsen, fast frei, mit Lamelletten, jung creme- bis blass beige-bräunlich mit rosa Schein, alt rötlichbraun, Schneiden jung fein gesägt und weiß bereift, alt lamellenfarbig, nackt. Stiel 3-10 x 0,5-1,3

cm, fast zylindrisch, Basis leicht geschwollen, im Substrat wieder verjüngend, oft gebogen, enghohl, ziemlich elastisch, Grundfarbe wässrig kandisbraun, darüber schwach bis deutlich mit weißfädigem- filzigem Belag, oder auch nur mit eingewachsenen anliegenden weißen Flöckchen besetzt, Spitze auch alt noch weiß bereift, Basis weißfilzig. Fleisch im Hut trüb weißlichgrau, derb, in Stielnähe 1-1,5 cm dick, im Stiel faserfleschig, bräunlich durchwässert, Geruch und Geschmack angenehm pilzig.

Anmerkung: Der derzeit gebräuchliche Volksname wurde hier nicht ohne Bedenken übernommen, bietet er doch zur Hutfarbe der oft hell gefärbten Art eine gewisse Widersprüchlichkeit. Demnächst wird in einer Artikelfolge das Thema Pilzfarben, Farbnuancen und deren Bezeichnungen näher betrachtet



Orig.-Diagn. (Basionym): *Agaricus spadiceus* Schaeffer, Fungi bavaria exsic. 1: pl. 60 (1762)

Derzeit gültiges Binomen: Rolf Singer in Lilloa 22: 468 (1951)

Synonyme: *Psilocybe sarcocephala* (Fr. ex Fr.) Gill.; *Psilocybe spadicea* (Schaeff.) Kumm; *Drosophila spadicea* (Schaeff.) Quel.; u. a. Falsch angewandter Name: *Psathyrella sarcocephala* ss. Lange.

Weitere Volksnamen: Rötelnblättriger Mürbling, Ungerierter Faserling, NL: Dadelfranjehod.

Erklärung des Artnamens: *spadiceus* = dattelfarbig, kastanienbräunlich

Mikromerkmale: Basidien 25-30 x 7-9 μm , viersporig, keulig, mit Basalschnallen; Sporen 8-10 x 4,5-5,5 μm , elliptisch-bohnenförmig, blassbraun, glatt, ohne Porus; Cheilozystiden 40-70 x 14-18 μm , metuloid, (dickwandig), flaschenförmig, oder bauchig mit spindeligem Hals, meist mit Kristallschopf; Pleurozystiden den Cheilozystiden sehr ähnlich; Kaulozystiden 50-100 x 12-23 μm , vielgestaltig, schlauch-, spindel-, flaschen-, oder keulenförmig, metuloid und dünnwandige, nur vereinzelt mit Kristallschopf, HDS aus 20-40 μm dicken, keulen- bis ballonförmigen Elementen, mit Schnallen.

Funddaten: 17.9.88, 06.10.89, 15.4.98, u. a.m., alle im MTB 4408/2 Ge./Herten, Schlosswald und Katzenbusch, am Fuß lebender Hybridpappel, Birke und Rosskastanienstamm.

Vorkommen und Verbreitung: *Psathyrella spadicea* besiedelt verschiedene kranke und tote Laubbäume oder Stubben. Die häufigsten Wirte sind Birken, Buchen und Pappeln. Die Art ist eher außerhalb geschlossener Wälder zu finden, an Wegrändern, in Parkanlagen, Auenwäldchen und ähnlichen Standorten. Seine Hauptscheinungszeit ist der Herbst, doch werden auch Frühjahrsfunde berichtet. (siehe Funddaten) *Ps. spadicea* gilt in ganz Deutschland als verbreitet.

Verwechslung: Das ebenfalls büschelig wachsende Weißstielige Stockschwämmchen *Ps. piluliformis* ist kleiner (1,5 - 5 cm \varnothing), besitzt ein deutliches Velum, kleinere Sporen 5 - 6 x 3 - 3,5 μm , und keine metuloiden Zystiden.

Weitere Verwechslungen sind im Feld eher mit Arten aus Fremdgattungen, z. B. Ackerlingen (*Agrocybe*), Rötlingen (*Entoloma*) oder Dachpilzen (*Pluteus*) möglich. Sie alle haben deut-

lich helleres Sporenpulver und völlig andere Mikromerkmale.

Anmerkungen: *Psathyrella sarcocephala* (Fries) Singer wird von verschiedenen Autoren als Synonym von *Ps. spadicea* betrachtet. Seit Fries wurden die Aussagen in den Beschreibungen dieser Art von zahlreichen Autoren widersprüchlich interpretiert. Außer der dunkleren Sporenpulverfarbe bei *Ps. sarcocephala*, (etwas kräftiger rotbraun), konnte Verf. kein weiteres relevantes Makro- wie Mikromerkmal feststellen, das als konstantes Trennmerkmal zu *Ps. spadicea* zu verwenden gewesen wäre, weil sie sich ausnahmslos als Fließmerkmale herausstellten. Weiter gibt es zu denken, dass zu den heutigen zahlreichen *Ps. spadicea* Reverenzen kaum Nachweise von *Ps. sarcocephala* existieren, bzw. in gängiger Literatur dargestellt werden. Die korrekte Trennung beider Arten gelingt, wenn überhaupt, nur im direkten Sporenpulververgleich.

Literatur: Breitenbach, J. / F. Kränzlin (1995) Pilze der Schweiz, Band 4;

Enderle, M. (1989) Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas, Band V Bemerkenswerte Agaricales (*Psathyrella*)-Funde VIII;

Kits van Waveren, E. (1985) The Dutch, French and British species of *Psathyrella*. Persoonia Suppl. Vol. 2. Leiden.

